

RAA SACHSEN E.V.

JAHRESBERICHT

2024

RAA
SACHSEN

REGIONALE ARBEITSSTELLEN
UND ANGEBOTE FÜR BILDUNG,
BERATUNG UND DEMOKRATIE

VIELFÄLTIG
DEMOKRATISCH
VERLÄSSLICH

Liebe Freund*innen
liebe Partner*innen
liebe Unterstützer*innen

die RAA Sachsen e.V. stand auch im Jahr 2024 an der Seite all jener, die sich für eine offene, demokratische und solidarische Gesellschaft einsetzen. Inmitten wachsender Unsicherheit und spürbarer Angriffe auf demokratische Werte haben wir unsere Arbeit weiterentwickelt, Strukturen gestärkt und neue Wege eingeschlagen – gemeinsam mit unseren Partner*innen in Bildung, Beratung und zivilgesellschaftlichem Engagement.

2024 war ein Jahr der Weichenstellungen – politisch, gesellschaftlich und strategisch. Kommunal- und Landtagswahlen sowie die Europawahl rückten unsere Arbeit noch stärker in den Fokus öffentlicher Debatten. Gleichzeitig haben wir in all unseren Projekten das Bewusstsein dafür geschärft, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist – sondern täglich verteidigt, gefördert und gestaltet werden muss.

Mit 43 Mitarbeitenden in über zehn Projekten sind wir in allen Regionen Sachsens aktiv. Wir begleiten Kinder und Jugendliche, beraten Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, stärken demokratische Praxis in Schulen, Kommunen und Vereinen und setzen uns für gleichberechtigte Teilhabe ein – unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder sozialer Lage.

2024 lag ein besonderer Fokus auf der politischen Bildungsarbeit im ländlichen Raum sowie der Weiterentwicklung unserer Beratungs- und Unterstützungsangebote. Mit dem Projekt TRAFO Lausitz, dem Ausbau der Helpline Sachsen, unseren mobilen Beratungsstrukturen und vielfältigen Kooperationen im Regionalen Potenzialraum haben wir neue Impulse gesetzt – lokal verankert, landesweit wirksam.

Unsere Arbeit hat dabei nicht nur sichtbare Ergebnisse erzielt, sondern ist auch in zahlreichen politischen Auseinandersetzungen präsent gewesen. Wir beziehen Position – gegen rechte Raumnahme, für Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit. Die Debatten der vergangenen Monate haben gezeigt: Sachsen braucht eine starke, mutige Zivilgesellschaft. Und es braucht verlässliche Partner*innen, die Verantwortung übernehmen. Das tun wir – mit Fachlichkeit, Klarheit und Haltung.

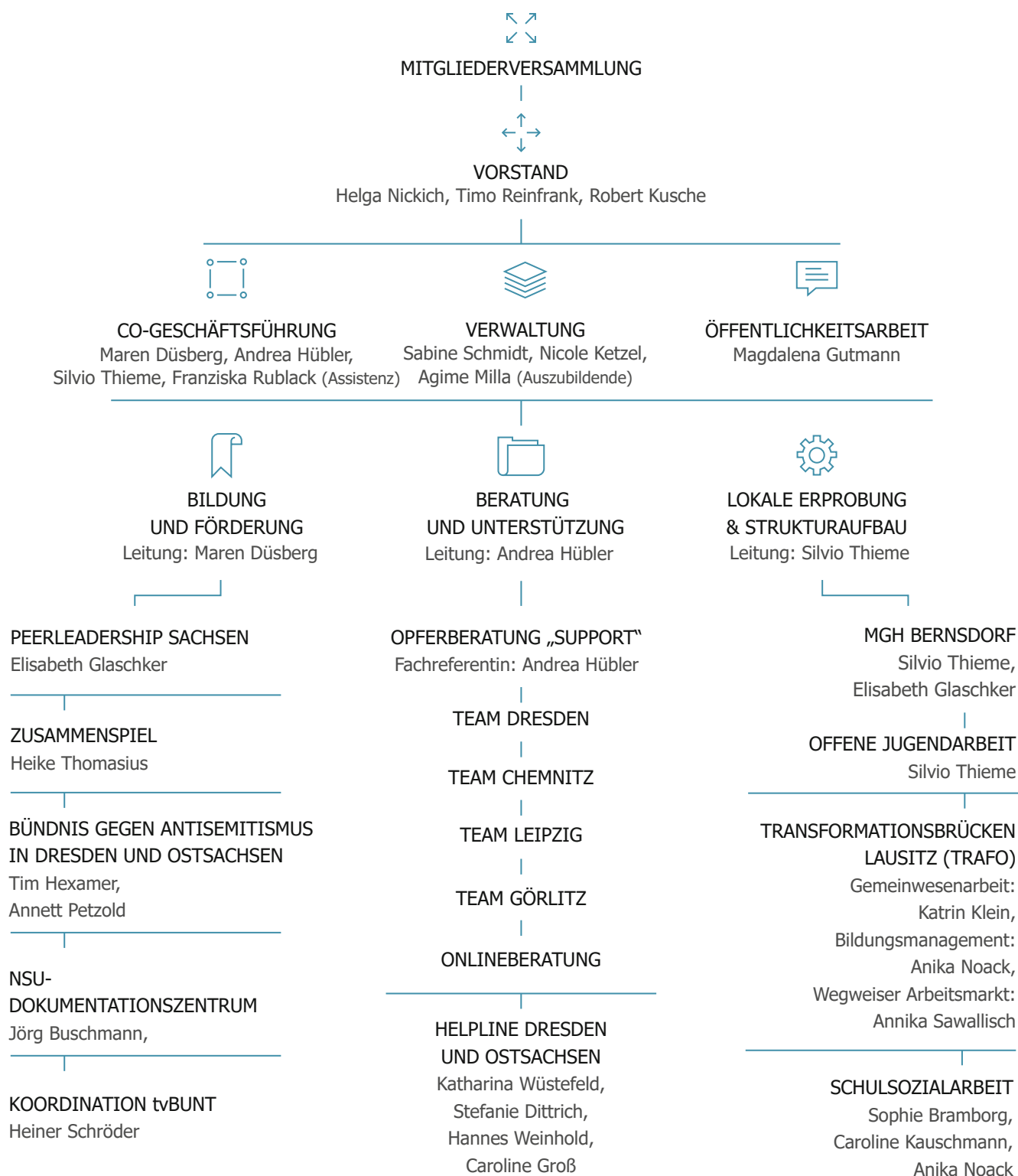
Für das kommende Jahr nehmen wir viele Aufgaben mit: Wir wollen noch stärker in die Fläche wirken, verlässliche Strukturen sichern und die Demokratie auf allen Ebenen stärken. Die politische Situation bleibt herausfordernd. Doch unsere Antwort bleibt dieselbe: Engagement, Solidarität – und Mut.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleiten – sei es in der Projektarbeit, im Ehrenamt, in der Verwaltung, in Netzwerken oder als Fördernde. Dieser Jahresbericht gibt einen Einblick in das, was war – und einen Ausblick auf das, was kommt.

Andrea Hübler, Maren Düsberg & Silvio Thieme
Geschäftsführung der RAA Sachsen e.V.

| | |
|---|-----------|
| Organigramm | 05 |
| Aktuelle Projekte der RAA Sachsen | 06 |
| Peer Leadership Sachsen | 07 |
| Bündnis gegen Antisemitismus | 10 |
| offener Prozess - ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex | 14 |
| Koordination TrägerverBUNT (tvBUNT) | 17 |
| Support – für Betroffene rechter Gewalt | 20 |
| Helpline Dresden und Ostsachsen | 23 |
| Mehrgenerationenhaus Bernsdorf (MGH Bernsdorf) | 26 |
| Transformationsbrücken Lausitz (TRAFO) | 29 |
| Das Wichtigste in Zahlen | 32 |
| Ausblick | 36 |

ORGANIGRAMM | 04



AKTUELLE PROJEKTE DER RAA SACHSEN

06

PEER
LEADERSHIP
SACHSEN

07

Peer Leadership Sachsen – Training für interkulturelle Kompetenz und Demokratie

Wie baue ich Vorurteile ab? Wie begegne ich Ausgrenzung und Diskriminierung und wie setze mich für ein tolerantes Miteinander ein? Wie kann ich diese Themen an andere weitervermitteln? Diese Fragen beschäftigen junge Menschen in Sachsen im Projekt „Peer Leadership Sachsen – Training für interkulturelle Kompetenz und Demokratie“. Ziel ist es, dass Jugendliche eigenständig ihr Lebensumfeld demokratisch gestalten. Mithilfe des peer-to-peer-Ansatzes, bei dem Gleichaltrige Themen wie Demokratie, Partizipation und Toleranz vermitteln, werden vor allem demokratische Handlungskompetenzen aufgezeigt und Jugendliche ermutigt als Multiplikator*innen in ihrer Schule und Gemeinde zu wirken.



In einer zweijährigen Ausbildung mit sechs überregionalen Seminarwochenenden erwerben die Teilnehmenden sowohl fachliche als auch methodische Kompetenzen und setzen eigene Projekte in ihrem Umfeld um, wie etwa das Aufnehmen von Podcasts, das Aufführen von Theaterstücken oder das Gestalten von Postkarten. So werden sie zu wichtigen Multiplikator*innen an ihren Schulen und in ihrem Lebensumfeld. Jeder Ausbildungsjahrgang umfasst 3-5 Gruppen mit jeweils maximal 8 Teilnehmenden aus sächsischen Schulen.

Die Seminarwochenenden werden von einem Team aus Peertrainer*innen durchgeführt – junge Menschen, die selbst die Peerleaders-Ausbildung durchlaufen und sich weiterqualifiziert haben, um die Inhalte und Methoden zu vermitteln. So schaffen sie einen Safe Space, den sie exklusiv mit den Teilnehmenden teilen, da erwachsene Betreuende nicht an den Seminaren teilnehmen.



Zusätzlich zu den überregionalen Seminarwochenenden werden lokale Tagesworkshops angeboten, die sich inhaltlich nach dem Interesse der Schüler*innen richten. Hierfür werden auch externe Referent*innen eingeladen. Anfang 2024 beschäftigten sich die Peerleaders aus dem 12. Jahrgang mit dem Leben von und Mord an Marwa El-Sherbini. Hier unterstützte die Helpline, ebenfalls ein Projekt der RAA Sachsen. Im Herbst führte different people e.V. aus Chemnitz einen Tagesworkshop für den 13. Jahrgang der Peerleaders zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt durch.

Im Mai 2024 feierte der 12. Jahrgang seinen Abschluss im Vogtland mit einem fantastischen Wochenende, bei dem die Peerleaders die Regie übernahmen. Von einer selbst gestalteten Stationsarbeit am Freitagabend bis hin zur Abschluss-Neonparty am Samstag unter dem Motto „Alles leuchtet“ spiegelte sich das außerordentliche Engagement der Peerleaders wider.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2024 war die Ausbildung eines eigenen Peertrainer*innen-Teams. Aufgrund der großen Zahl motivierter, engagierter junger Menschen konnten wir eine eigene Ausbildung starten. In den Sommerferien wurden an fünf intensiven Ausbildungstagen etwa acht Trainer*innen ausgebildet, die nun bei den Seminarwochenenden aktiv werden können.



Gemeinsam mit einem unserer wichtigsten Kooperationspartner, Peer Training Sachsen von der Sächsischen Jugendstiftung, konnten wir im Herbst 2024 bereits zum zweiten Mal eine Peer-Konferenz durchführen. Die PeerLoaded – Jugendkonferenz sächsischer Peer-Projekte fand vom 29.11. bis 01.12. in Dippoldiswalde statt und brachte etwa 60 Teilnehmende zusammen. Im Fokus standen Vernetzung und Austausch zwischen den Peer-Projekten sowie spannende Workshops zu Themen wie Argumentations-, theaterpädagogisches und Visualisierungstraining. Neben Peer Training Sachsen ist auch EPTO, die European Peer Training Organisation, ein wichtiger Partner, der den Trainer*innen weitere Qualifizierungen anbietet. Peer Leadership

Sachsen wird durch eine 30-Stunden-Stelle koordiniert. Neben der Projektleitung sind Peertrainer*innen auf Honorarbasis aktiv. Darüber hinaus unterstützen die ausgebildeten Peerleaders das Projekt als Freiwillige.

FINANZEN

Peer Leadership Sachsen wird gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen“ mit ca. 80.000 € pro Jahr.



BÜNDNIS GEGEN
ANTISEMITISMUS
IN DRESDEN UND
OSTSACHSEN

10

Das 2020 gegründete „Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen“ ist ein Zusammenschluss von mittlerweile 34 Organisationen aus der jüdischen Community und der Zivilgesellschaft Ostsachsens. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Überzeugung, dass das Engagement gegen die verschiedenen Formen des Antisemitismus an ihren gesellschaftlichen Ursachen ansetzen muss. Dementsprechend bildet u.a. das Eintreten für die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart ein Kernanliegen des Bündnisses. Erreicht wird dieses Ziel durch einen koordinierten Ansatz aus Bildungs- und Kulturveranstaltungen, regelmäßigen Bündnistreffen sowie einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit.



Dank der Förderung durch das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen“ widmet sich das Bündnis seit Anfang 2023 der Entwicklung und Erprobung eines modularen Workshopleitfadens, der aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus für die offene Jugendarbeit in Ostsachsen kritisch aufbereitet. Die Veröffentlichung des Leitfadens wird bis Ende 2025 erfolgen. Das zweite Projektjahr stand im Zeichen einer ersten Erprobung der Workshopkonzepte: In vier Workshops von Juni bis November konnten Fachkräfte der Jugendarbeit ihr Wissen über Antisemitismus und insbesondere zu sekundärem, israelbezogenem sowie verschwörungsideologischem Antisemitismus vertiefen und Handlungskompetenzen dagegen stärken. Gleichzeitig wurden die Workshopkonzepte auf ihre Tauglich-

keit für die primäre Zielgruppe, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 27 Jahren, hin überprüft. Begleitet wurde der Prozess durch regelmäßig stattfindende Arbeitstreffen mit den Bündnismitgliedern.

Im Vorfeld der praktischen Erprobung der Workshops widmete sich das Bündnis in zwei internen Weiterbildungen den pädagogischen Herausforderungen im Umgang mit Schuldabwehr- und Israelbezogenem Antisemitismus. In der ersten Weiterbildung erläuterte Dr. Olaf Kistenmacher den Schuldabwehr-Antisemitismus als Judenfeindschaft, die „nicht trotz, sondern wegen Auschwitz“ existiere und die wesentlich in der Umkehr von Täterschaft und Opferschaft nach dem Ende des Nationalsozialismus bestehe. Die besondere Schwierigkeit bei seiner Bearbeitung liege darin, dass der Schuldabwehr-Antisemitismus in tiefen psychologischen Vorgängen wurzele: Eine latente kollektive Erfahrung der Schuld werde rationalisiert und abgewehrt, um eine positive Identifikation des Einzelnen mit dem Kollektiv zu ermöglichen. Soll dieser Form des Antisemitismus erfolgreich begegnet werden, müssen diese Prozesse nachvollziehbar aufgearbeitet werden. Ohne eine intensive Arbeit an Beispielfällen könne dies nur schwer gelingen.

In der Weiterbildung von Vicky Lessing (Bildungsbau- steine e.V.) wurde sich sodann dem Israelbezogenem Antisemitismus aus einer rassismussensiblen Perspektive genähert. Ihre Ausführungen begannen damit, dass Gefühlen im Lernprozess allgemein mehr Raum gewährt und konstruktiv begegnet werden müsse, gerade im Hinblick auf komplexe und hochemotionale Phänomene wie den Israel-Palästina-Konflikt. Ein Weg, dies zu ermöglichen, sei z.B. die Methode des Emotionskochtopfs. Eine weitere Empfehlung der Weiterbildung, die auch praktisch erprobt wurde, war das ALARM-/ALERT-Modell. Dieses biete gleich zwei Vorteile. Mithilfe der Akronyme des Modells könnten Aussagen im Kontext des Israel-Palästina-Konflikts zum einen einfach auf antisemitische sowie rassistische Gehalte überprüft werden. Zum anderen erkenne das Modell aber auch unmittelbar die beidseitigen Anfeindungen und Diskriminierung im Israel-Palästina-Konflikt an, was – im Gegensatz zu einer einseitigen Parteinahme im Konflikt – eine Auseinandersetzung mit der Diskriminierung „des Anderen“ mit unter überhaupt erst ermöglichen könne.

Die Bildungsarbeit des Bündnisses beschränkte sich 2024 aber nicht nur auf die Bündnismitglieder und die primären Projektzielgruppen: Am 10. Juli widmete sich ein öffentlicher Vortrag in Dresden den historischen und ideengeschichtlichen Hintergründen der Staatsgründung Israels. Und am 21. November hielt Andrejs Zacarinnijs vom Museum des Rigaer Ghettos und Holocaust in Lettland einen Vortrag zu den historischen Verbindungen zwischen dem Ghetto Riga und dem Alten Leipziger Bahnhof in Dresden – Riga war das erste Ziel der Deportation von Dresdener Jüdinnen*Juden 1942 – sowie über die Geschichte des Rigaer Ghettos, den Holocaust in Lettland und das Gedenken heute.

Dem gegenwärtigen Antisemitismus widmete sich das Bündnis unter anderem in einer Veröffentlichung zur Auswertung der polizeilich erfassten antisemitischen Straftaten in Sachsen 2023.

Deutlich zeigte sich in den Daten die Zäsur des 7. Oktobers 2023: Antisemitische Straftaten nahmen sprunghaft zu, über die Hälfte der aufgenommenen Delikte wurden in den nicht einmal drei Monaten danach begangen. Unter anderem veranlasste diese quantitative Zunahme des Antisemitismus das Bündnis, sich auch in Form öffentlicher Versammlungen zu positionieren. Neben einer Mahnwache im Gedenken an den Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019 organisierte das Bündnis am 13. Oktober, gemeinsam mit anderen Vereinen und Initiativen, eine Solidaritätsdemonstration mit Jüdinnen*Juden anlässlich des ersten Jahrestages des Angriffs der Hamas auf Israel.



Darüber hinaus war das Jahr 2024 in Sachsen auch ein sog. Superwahljahr: Mit der Initiative #SolidarischWählen rief das BgA-Ostachsen gemeinsam mit dem Bündnis gegen Rassismus Sachsen dazu auf, bei der eigenen Wahlentscheidung die Stimmen der von Antisemitismus und Rassismus Betroffenen zu berücksichtigen. Dazu wurden sieben Interviews veröffentlicht, in denen Betroffene sowie ihre Unterstützer*innen aus der Zivilgesellschaft zu Wort kamen.

Im Kampf gegen das geschichtsrevisionistische Transparent mit der Aufschrift „Bombenholocaust“, das am 13. Februar 2022 auf einer Neonazidemonstration in Dresden gezeigt wurde, gab es 2024 einen herben Rückschlag: Auch die Generalstaatsanwaltschaft Dresden verweigerte, das Transparent und seine Urheber*innen vor Gericht zu bringen. Das Bündnis ist jedoch fest entschlossen, auch weiterhin gegen diese Herabwürdigung der Opfer des Nationalsozialismus vorzugehen.

Das Team der Projektkoordination besteht aus zwei Personen mit jeweils 30 Stunden Wochenarbeitszeit.

Darüber hinaus lebt die Bündnisarbeit vom vielseitigen Engagement der Bündnis- und Kooperationspartner*innen – ihnen gilt unser herzlicher Dank.

FINANZIERUNG

Das für drei Jahre angelegte Projekt wurde 2024 mit 118.000 € vom Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gefördert.

Darüber hinaus beteiligten sich die Amadeu Antonio Stiftung, Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, der TrägerverbUND sowie der RAA Sachsen e.V. in Gesamthöhe von 6.090 € an der Finanzierung.



OFFENER PROZESS
- EIN DOKUMENTA-
TIONSZENTRUM
ZUM
NSU-KOMPLEX

14

In der ersten Jahreshälfte standen die Vorbereitungen für das geplante Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex in Chemnitz im Mittelpunkt. Das Vorhaben, das ab 2025 unter dem Namen „Offener Prozess – ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex“ auftreten wird, zielt darauf ab, eine kontinuierliche, wirksame und wahrnehmbare Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex in Südwestsachsen zu entwickeln. Dafür arbeiten drei Träger eng zusammen: ASA-FF aus Chemnitz, die Initiative Offene Gesellschaft und RAA Sachsen.

Im ersten Halbjahr 2024 wurden für die drei Arbeitsbereiche Assembly, Forschung und Archiv vertiefende Konzepte entwickelt. Ausgangspunkt dafür war die im Mai 2023 publizierte „Konzeptions- und Machbarkeitsstudie für ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex in Südwestsachsen“, die die Aufgaben und Ansätze der Arbeitsbereiche bereits umrissen hat. Diese konzeptuellen Überlegungen wurden theoretisch und praktisch ausgebaut, notwendige materielle und personelle Bedarfe ermittelt und beides in handlungsleitenden Konzepten zusammengeführt.

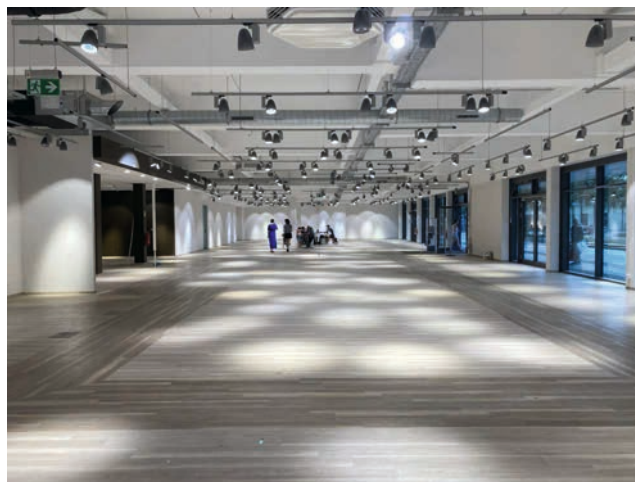


Darüber hinaus wirkt das Projektteam an der allgemeinen Konzipierung des geplanten Dokumentationszentrums mit. Das Projektteam hat dazu Erfahrungen und Wissen in verschiedenen Workshopformaten beigetragen zum Beispiel zur Organisationsentwicklung, Kommunikationsstruktur oder zur Mission & Vision des Zentrums. Zudem wurde ein projektbegleitender, fachlicher Austausch mit verschiedenen Institutionen, z.B. der Bundeszentrale für politische Bildung, fortgeführt.

Auf öffentlichen Terminen wurde zudem über den Projektstand informiert.



Zum 30. Juni 2024 endete die Förderphase zunächst. Ab 1. September 2024 und nach einer Förderzusage von Bund und Land kann mit dem Aufbau von „Offener Prozess – ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex“ in Chemnitz begonnen werden. Die Umsetzung erfolgt in einem Mietobjekt in zentraler Lage: Ein ehemaliges Warenhaus am Johannisplatz 8 in der Chemnitzer Innenstadt wird das Projekt beherbergen. Die RAA Sachsen teilt sich dabei die Verantwortung für den Arbeitsbereich Assembly mit dem ASA-FF und ist für die Arbeitsbereiche Forschung und Archiv zuständig.



Nach dem positiven Entscheid zur Fortsetzung des Projektes konnten drei neue Mitarbeiter*innen ausgewählt werden, die ab Oktober ihre Arbeit aufgenommen haben. Das erweiterte Team war zunächst vor allem im Hinblick auf die Bedarfsplanung gefragt:

Im Austausch mit den anderen Arbeitsbereichen wurde die Planung für räumliche Gestaltung vorangetrieben und finalisiert. Zudem wurden die für den Projektzeitraum bis Ende 2025 geplanten Meilensteine konkretisiert und entsprechende Arbeitsgrundlagen geschaffen. Zentral war hier insbesondere die Konzeption von Veranstaltungen, die ab Eröffnung des Zentrums durchgeführt werden sollen.

Ein fortlaufendes Augenmerk lag auf der Weiterentwicklung der trägerintern und -übergreifenden Arbeitsstruktur, die immer wieder verschiedene Herausforderungen bereit hält. Hier wurde ein Prozess begonnen, um eine teamübergreifende Zusammenarbeit herzustellen und zu gewährleisten. Für die teamübergreifende inhaltliche Verständigung wurde zudem eine zweitägige Klausurtagung in Chemnitz durchgeführt.

Weitere Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen der NSU-Aufarbeitung in Jena, Rostock, Chemnitz, Zwickau, Nürnberg, Berlin durchgeführt. Eine digitale Veranstaltung mit Fokus auf Heilbronn und Baden-Württemberg bildete den Abschluss der Tour.

FINANZEN

Zuwendungen 1. Januar bis 30. Juni 2024

72.507,23 € Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG)

Zuwendungen 1. September bis 31. Dezember 2024

83.289,72 € Weiterleitungsvertrag mit der Initiative Offene Gesellschaft Berlin



Koordination TrägerverBUNT (tvBUNT)

Förderung von Vielfalt und Toleranz
im Landkreis Bautzen

17



Im Jahr 2024 konnte das größte Netzwerk für Demokratie und Vielfalt im Landkreis Bautzen, der TrägerverbUND (tvBUNT) zahlreiche Projekte und Initiativen erfolgreich umsetzen. Insbesondere der Ausbau eines multifunktionalen Anhängers sowie die Entwicklung neuer Veranstaltungsformate zur Demokratieförderung und Extremismusprävention prägten das Jahr. Der vorliegende Bericht gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Erfolge des tvBUNT im Jahre 2024.

1. Ausbau des mobilen Beratungsraums

Ein bedeutender Meilenstein war die vollständige Finanzierung und der Ausbau eines Anhängers zu einem mobilen multifunktionalen Anhänger mit dem es möglich ist unterschiedliche Veranstaltungen und Angebote an fast jedem Ort des Landkreises durchzuführen. Dieser multifunktionale Anhänger ist energetisch autark, mit Veranstaltungstechnik, Sitzgelegenheiten, Infomaterial und etlichen weiteren Features ausgestattet und steht dem gesamten Netzwerk von tvBUNT zur Ausleihe zur Verfügung. Die Möglichkeit, den Anhänger zu nutzen, stieß innerhalb des Netzwerkes bereits im ersten Jahr auf großes Interesse und trug maßgeblich zur Flexibilisierung und Erweiterung der Beratungs- und Veranstaltungsangebote sowie zu einer sichtbaren Demokratischen Raumnahme im Landkreis Bautzen bei.

2. Engagement gegen Radikalisierung und die Gründung des „Happy Monday“

Zu Beginn des Jahres reagierte der tvBUNT auf die nachweisliche öffentliche Radikalisierung der AfD mit der kooperativen Planung und Realisierung dreier Demonstrationen. Insbesondere die gute Vernetzung und professionelle Beratung zur Veranstaltungsdurchführung des tvBUNT kamen diesen Veranstaltungen zu nutzen. Aus diesem Engagement vieler Menschen entwickelte sich ein breites Aktionsbündnis, das in enger Zusammenarbeit mit lokalen Trägern, Initiativen und durch die Expertise von tvBUNT im Bereich Beratung und Öffentlichkeitsarbeit die Veranstaltungsreihe „Happy Monday“ ins Leben rief. Diese Kunst- und Kulturveranstaltung diente als kreativer Gegenpol zu extremistischen Montagsaufmärschen in Bautzen und setzte über Monate ein deutliches Zeichen gegen

Menschenfeindlichkeit und Pessimismus. Der tvBUNT übernahm in dieser gesamten Zeit die Öffentlichkeitsarbeit sowie vor Ort bei allen Veranstaltungen den Infopoint und konnte so einen stetigen Austausch und Kontakt mit engagierten Personengruppen ausbauen.



Mit jeder Ausgabe von „Happy Monday“ wuchs die Beteiligung und das Engagement der Menschen vor Ort. Die Veranstaltungen umfassten Musik, Kleinkunst, Performances, Videoausstellungen und Meinungsabfragen und erfreuten sich zunehmender Beliebtheit. Der Erfolg dieser Reihe wurde nicht nur von den Teilnehmenden, sondern auch von der Jury des sächsischen Ehrenamtspreises anerkannt. Aufgrund der Beteiligungsmöglichkeiten unterschiedlicher Akteure, dem erlebten Erfolg der Veranstaltung und die noch bestehende gesellschaftliche Dringlichkeit findet der Happy Monday und der tvBUNT auch im Folgejahr 2025 einen festen Platz im Gemeinwesen der Stadt Bautzen.



3. Demokratische Raumnahme im ländlichen Raum und sorbischen Siedlungsgebiet

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2024 lag auf der Arbeit in ländlichen Regionen und sorbischen Siedlungsgebieten. Mithilfe des Multifunktionsanhängers nahm der tvBUNT in Kooperation mit der Vertretung der sorbischen Minderheit, der Domowina, an diversen sorbischen Sportveranstaltungen (Satkula Beachvolleyballtour) teil und nutzte diese Plattformen zur Demokratieförderung und Vernetzung mit lokalen Akteuren. Ziel war es, Beteiligungsprozesse vor Ort anzustoßen, auf die Gefahren extremistischer Strukturen hinzuweisen und vor Ort mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen und Vereinen konnte ein Bewusstsein für demokratische Werte geschaffen und gestärkt werden. Diese Arbeit war besonders wichtig, um extremistischen Tendenzen im ländlichen Raum entgegenzuwirken, positive gesellschaftliche Impulse zu setzen und alternative Jugendkulturszenen zu stärken und zu empowern.

Fazit

Das Jahr 2024 war für tvBUNT ein Jahr des Wachstums und der nachhaltigen Wirkung. Der multifunktionale Anhänger, die erfolgreiche Etablierung der Veranstaltungsreihe „Happy Monday“ sowie die intensive Arbeit in ländlichen Gebieten haben das Netzwerk gestärkt und einen wichtigen Beitrag zur

demokratischen Raumnahme im Landkreis Bautzen geleistet. Der große Zuspruch, die positiven Rückmeldungen aber auch der sich verstärkte Gegenwind von menschenrechtsverachtenden Gruppen zeigen, dass die Arbeit von tvBUNT einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leistet, eine sichtbare Arbeit leistet und im Landkreis Bautzen ein nachhaltiger Player für einen zukunftsfähigen Landkreis ist und weiter ausgebaut werden sollte, um so eine verbesserten Wirkungsgrad zu erzielen.

FINANZEN

Die Koordinierungsstelle wird mit Mitteln des sächsischen Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen“ in Höhe von 79.184,18 Euro gefördert.



SUPPORT
für Betroffene
rechter Gewalt

20

Das Projekt SUPPORT unterstützt seit 2005 in ganz Sachsen Betroffene rechtsmotivierter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, deren Angehörige und Zeug*innen. Wir betreiben Beratungsstellen in Dresden, Görlitz, Chemnitz, Plauen und Leipzig sowie eine Onlineberatung. Die insgesamt 14 Berater*innen in Teilzeit bieten fachliche, professionelle und niedrigschwellige Beratung, Unterstützung und Begleitung, geben Orientierungshilfen und entwickeln gemeinsam individuelle Lösungen mit dem Ziel Angriffsfolgen zu mindern, Selbstwirksamkeit zu erleben, das Sicherheitsgefühl zu erhöhen, Viktimisierungsprozessen zu begegnen, Solidarisierungsprozesse anzustoßen. Wir informieren über die Situation Betroffener, machen auf deren Perspektive in Gesellschaft und Politik aufmerksam und berichten über Ausmaß, Folgen und Wirkungsweisen rechtsmotivierter und rassistischer Gewalt.



Im Jahr 2024 wurden in 397 Beratungsfällen 546 Menschen in den Beratungsstellen unterstützt: psychosoziale Beratungsgespräche, Vermittlung und Begleitung zu Rechtsanwält*innen, Ärzt*innen, Psycholog*innen oder weiteren passenden Angeboten. Zudem erhielten Betroffene und/oder Hinterbliebene Unterstützung in

Entschädigungsverfahren. Die Berater*innen standen den Betroffenen im Strafverfahren bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zur Seite, begleiten sie zur Polizei oder zu Gerichtsverhandlungen und unterstützten sie bei der fallbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 2024 verzeichneten Opferberatungsstellen in Sachsen 328 rechtsmotivierte Angriffe, von denen mindestens 446 Personen direkt betroffen waren. Dieser Anstieg um 32% im Vergleich zum Vorjahr setzt den Trend fort, der bereits 2023 (248) mit einem erhöhten Niveau rechtsmotivierter Gewalt sichtbar wurde. Bereits im letzten Jahr beschrieben wir aufgrund der zu beobachtenden Entwicklungen vor allem in den sächsischen Schwerpunktregionen eine zunehmend gewalttätige (extrem) rechte Raumnahme.

Mit einem verstärkten Auftreten neonazistischer Organisationen und einem Zuwachs an jungen Neonazis geht auch eine Zunahme rechtsmotivierter Gewalttaten einher.

Sowohl rassistisch motivierte Angriffe als auch Angriffe gegen politische Gegner*innen haben weiter zugenommen. Vor allem letztere Betroffenenengruppe gerät in den Fokus organisierter junger Neonazis, die damit ihre Dominanz in einem Ort oder Viertel geltend machen.

Vor diesem Hintergrund intensivierten die Beratungsstellen die Netzwerkarbeit. Im Jahr 2024 sollte diese in der Fläche fortgeführt und dabei die Besonderheiten ländlicher, klein- und mittelstädtischer Räume berücksichtigt werden. Gelungen ist das durch verstärkte Präsenz bei Veranstaltungen und Netzwerkrunden in den Landkreisen, aber auch durch Infostände und Angebote bei Festivals, Sommercamps oder in Jugendclubs. Darüber hinaus konnte mit Kooperationspartnern, wie der Domowina, verstärkt auf sorbische Jugendliche im Landkreis Bautzen zugegangen werden, die in ihren Jugendclubs und bei Partys, aber auch im öffentlichen Raum, wenn sie sorbisch sprechen, im Fokus organisierter Neonazis stehen.

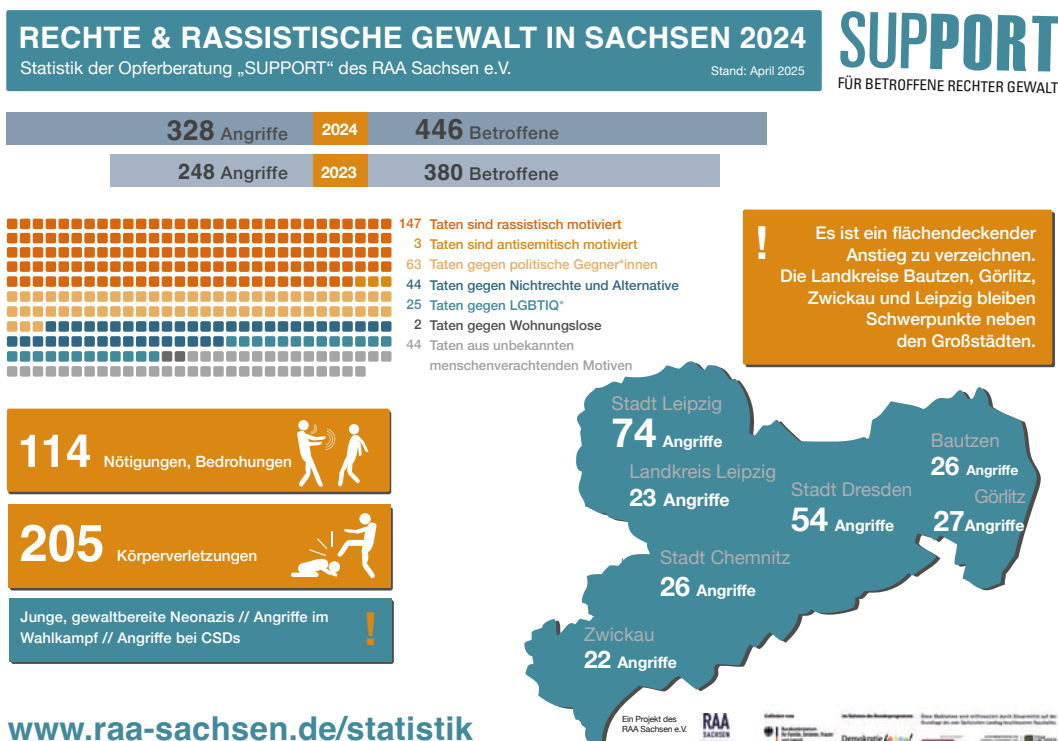
Spezifische Herausforderungen waren im Jahr 2024 die Kommunal- und Landtagswahlen bzw. die vorgelagerten Wahlkämpfe sowie die in vielen sächsischen Städten durchgeführten CSDs, gegen die die organisierte Neonaziszene massiv mobilisierte. Deshalb haben die SUPPORT Beratungsstellen eine Telefonsprechstunde für Wahlkampf helfer*innen und Politiker*innen angeboten, sowie Wahlkampfteams der demokratischen Parteien zum Umgang mit Anfeindungen im Wahlkampf und zu Sicherheitsfragen digital beraten. Organisator*innen der CSDs haben wir zu Sicherheitsfragen und zum Umgang mit Gegenmobilisierungen durch Neonazis beraten und uns für Teilnehmer*innen niedrigschwellig ansprechbar gehalten.

In der Arbeit der Beratungsstellen machte sich 2024 auch eine zunehmende Verunsicherung durch die parlamentarische Rechte merkbar. Vor allem die Enthüllungen der Correctiv Recherchen Anfang des Jahres hatten massive Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl einiger Menschen. So suchten Ehren- und Hauptamtliche in der Migrationsarbeit oder Geflüchtetenunterstützung Rat zu Möglichkeiten des persönlichen Schutzes bspw. durch Meldesperren.

Im Gedenken an Todesopfer rechter Gewalt engagierten sich die Beratungsstellen SUPPORT auch 2024 mit den Zielen, an sie zu erinnern, für die tödlichen Folgen rechter Gewalt zu sensibilisieren und ihre Kontinuität aufzuzeigen. Über Social Media wurden an den Todestagen Sharepics veröffentlicht, die Beratungsstellen beteiligten sich an Gedenkveranstaltungen wie in Dresden an Jorge Gomondai und Marwa El-Sherbini, in Leipzig an Karl-Heinz T. und in Hohenstein-Ernstthal an Patrick Thürmer oder organisierten diese selbst wie in Oschatz in Gedenken an Andre K. und in Hoyerswerda an Mike Zerna. Auch am Gedenken an den rassistischen Anschlag in Hanau beteiligten sich alle Beratungsstellen in ihren Städten.

FINANZEN

Im Projekt SUPPORT standen 2024 insgesamt knapp 975.000 € zur Verfügung. Die Förderung erfolgt innerhalb des Landesdemokratiezentrums Sachsen im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt über das Bundesprogramm Demokratie Leben! sowie aus Haushaltsmitteln des Landes Sachsen.



HELPLINE DRESDEN UND OSTSACHSEN | 23

Die Helpline ist jetzt auch auf Persisch rund um die Uhr erreichbar!

Die Helpline ist ein mehrsprachiges, rund um die Uhr erreichbares Hilfetelefon für Menschen ohne oder mit wenig Deutschkenntnissen. Sie ist jederzeit auf Englisch, Arabisch, Persisch und Deutsch erreichbar. Die Sprachen Russisch, Ukrainisch, Polnisch und Spanisch werden zu wechselnden Sprechzeiten angeboten.

Wir helfen in Notfällen und unterstützen sowohl die Betroffenen als auch die sächsischen Polizeilagezentren und Integrierten Regionalleitstellen bei Notrufen mit Sprachbarrieren. Wir bieten auch Alltagsorientierung. Darüber hinaus ist die Helpline ein ehrenamtliches, transkulturelles und integratives Empowermentprojekt für Menschen mit Migrationserfahrung.



Seit 2024 heißt das Projekt Helpline Sachsen, und damit einher geht die Neuerung, dass die Helpline in ganz Sachsen in Notfällen angerufen werden kann. Mit einer neuen Projektmitarbeiterin am Standort Chemnitz seit Mai 2024 ist die Verweisberatung auch in den Landkreisen Erzgebirgskreis, Landkreis Mittelsachsen und der Stadt Chemnitz verfügbar. Seit November bietet die Helpline auch Sprachmittlung auf Spanisch an.

Insgesamt wurden 2024 600 Anrufe bei der Helpline verzeichnet. Nach wie vor überwiegt die Zahl der Notrufe, davon waren 66 Anrufe für die Polizei und 183 Anrufe bei den Rettungsdiensten. Medizinische Gründe sind damit weiterhin der häufigste Anlass für Anrufe. Ein Anrufbeispiel: Die Integrierte Regionalleitstelle Ostsachsen (IRLS, 112) rief bei der Helpline Sachsen

an. Sie benötigten Sprachmittlung für Ukrainisch. Dabei stellte sich heraus, dass die Tochter der Anruferin zwei epileptische Anfälle erlitten hatte. Die IRLS schickte einen Rettungswagen zur Adresse der Anruferin.



Die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit des Projektes konzentrierte sich auch auf den Bereich Chemnitz, Mittelsachsen und Erzgebirgskreis. Das Projekt wurde zahlreichen Multiplikator*innen, sozialen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und der Zielgruppe vorgestellt. Darüber hinaus verfolgten wir eine stärkere Vernetzung in alle Polizeidirektionen (Görlitz, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Leipzig) und mit den Integrierten Regionalleitstellen (Dresden, Hoyerswerda, Chemnitz, Zwickau, Leipzig).

Im Jahr 2024 betreuten 58 aktive Freiwillige aus 13 verschiedenen Nationen die Schichten. In zwei Ausbildungsseminaren in Dresden und Chemnitz konnten wir neue Freiwillige für das Team gewinnen. Den Freiwilligen konnten wir verschiedene Angebote machen, beispielsweise eine Führung durch das Lagezentrum der Polizei Dresden.

Außerdem erhielten die Freiwilligen zwei Weiterbildungen zu den Themen Suizidalität und Zeug*innenschaft bei der Helpline. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen unterstützen die Freiwilligen, wie bei einem Kochabend zusammen mit dem Projekt WIR – Gemeinsam in Görlitz in der RABRYKA in Görlitz oder bei einem Infostand auf dem Refugees Unite!-Festival im August in Dresden.



Das Team der Projektkoordination bestand 2024 aus 4 Mitarbeiter*innen mit jeweils 25 Stunden (bzw. einmal 20 Stunden) Wochenarbeitszeit.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Freiwilligen, die durch ihr Engagement das Projekt erst ermöglichen und somit tragen.

FINANZEN

Finanziert wurde das Projekt mit 236.616,40 € durch das Förderprogramm „Integrative Maßnahmen“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS).

Weitere finanzielle Unterstützung erhielten wir von den Co-Gründer*innen der Helpline (Max-Planck-Institut CPFS, Max-Planck-Institut PKS, Max-Planck-Institut CBG, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und Leibniz-Institut FW) in Höhe von 15.000 € und durch Spenden von Unternehmen (z. B. Staffbase SE und GK Software SE) von insgesamt 3.300 €.

MEHR GENERATIONEN HAUS BERNSDORF

Wo alle willkommen
sind und Demokratie
erlebbar wird

26

„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

Ganz ungeachtet des politischen Interesses Gustav Heinemanns bedürfen Veränderungen immer auch ein gewisses Maß an Mut. Mut, nicht nur die eigene Arbeit entgegen Widerständen und Tiefen zu tun. Zu tun, weil sie aus unserer Perspektive und der Perspektive der uns anvertrauten Aufgaben und Ziele für eine lebendige und gelebte Demokratie unabdingbar und elementar sind.

Zu Beginn des Jahres 2024 gab es erstmals ein Jahresmotto im MGH Bernsdorf. Für unser erstes Jahresmotto wählten wir das Thema Nachhaltigkeit. Hinter diesem schwer greifbaren Begriff stand die bewusste Entscheidung des MGH Bernsdorf, die 2015 durch die Vereinten Nationen aufgestellten 17 Ziele der globalen Nachhaltigkeitsagenda in die tägliche Arbeit aufzunehmen.

Mit »HEUTE AN MORGEN DENKEN« stellten wir uns der Aufgabe, monatlich ausgewählte Ziele durch praktische, einfache und nachzuvollziehende Maßnahmen und Aktionen lebensweltnah umzusetzen. Als Initiator für sozialräumliche Entwicklungen fassten wir uns dafür zuerst an die sprichwörtlich »eigene Nase«. Beispielsweise haben wir uns im Januar mit dem Nachhaltigkeitsziel 12 „nachhaltige/r Produktion & Konsum“ und unsere Müllentsorgung und -trennung in den Blick genommen.

ten und Projekten im Jahr 2024 immer thematisch verankert.

Mal sehr offensiv und präsent, wie zum Beispiel als ein Veranstaltungsort der Landesausstellung BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung (Bildungslandschaften für Morgen) mit den Workshops „Lass mal die Perspektive wechseln“, den Veranstaltungen zum Thema Inklusion: Landesausstellung: Weil Vielfalt fetzt und dem Poetry Slam und den Ferienangeboten wie Upcycling, der 24-h-Lego Bau-Challenge zum Thema Städte der Zukunft oder der Verteilung von Klimafrühstücksboxen im Rahmen der Fairen Woche

Aber oft auch nicht auf den ersten Blick erkennbar, wie z.B. beim Sommerflohmarkt, den zwei Nachbarschaftsfesten, der bewusste Umgang mit Lebensmitteln im Einkauf und Verarbeitung sowie der Kooperation mit dem Seenland Klinikum und der Stadt Bernsdorf zum Thema Gesundheit. Wir verstehen, dass unser Handeln nicht nur eine Wirkung auf momentane Zielgruppen hat, sondern erkennen an, dass wir Vorbild für zukünftige Entwicklung sein müssen. Innerhalb unserer Arbeit ist die konzeptionelle Verankerung von BNE daher auch nicht an einen Projektzeitraum gebunden, sondern beginnt an einem Datum und bedarf einer permanenten und gewissenhaften Bearbeitung und Anpassung.

So streben wir unter anderem umfassende Kooperationen mit dem Gesundheitszentrum „Im Einklang“ und TD Deutsche Klimakompressor GmbH, unserem größten lokalen Arbeitgeber, an, um Bildung für nachhaltige Entwicklung als gemeinsames Verantwortungsprojekt im Gemeinwesen zu leben.



FINANZEN

Das Jahresbudget des MGH liegt bei ca. 200.000 €. Als Mehrgenerationenhaus mit Bundesförderung erhielten wir eine Grundförderung von 40.000€ und eine kommunale Co-Finanzierung von 10.000€. Über Drittmittel, wie öffentliche Förderungen, primär im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie durch Stiftungen, konnte ein erheblicher Teil der Ausgaben gegenfinanziert werden. Dabei möchten wir ausdrücklich der Deutschen Stiftung für Ehrenamt und Engagement, dem sächsischen Förderprogramm „Wir für Sachsen“, der Lausitzer Seenland Stiftung und der Stiftung Nord-Süd-Brücken unseren Dank für die Unterstützung im Kalenderjahr aussprechen.



TRANSFORMATIONS-
BRÜCKEN LAUSITZ
(TRAFO)

29

Das Projekt Transformationsbrücken Lausitz umfasst die drei Arbeitsbereiche Bildungsmanagement, Gemeinwesenmanagement und Wegweiser Arbeitsmarkt/ Soziale Anlaufstelle. Es sind drei Powerstellen, die aufeinander bezogen arbeiten, füreinander denken und die Bedürfnisse von Bürger*innen jedes Alters abdecken. Im Jahr 2024 befand sich das Projekt in seinem 2. Laufzeitjahr und bot ein vielfältiges Projektangebot für Bernsdorf und Umgebung.

Bildungsmanagement

Im Tätigkeitsbereich der Bildungskoordination lag der Fokus auf der Qualifizierung von Kindern, Eltern und Bildungsakteuren mit dem Ziel, Bildungs- und Entwicklungsprozesse durch gezielte Angebote zu verbessern und eine enge Zusammenarbeit aller Akteure zu erreichen.



Wegweiser Arbeitsmarkt und Soziale Anlaufstelle

Im Bereich Wegweiser Arbeitsmarkt/Soziale Anlaufstelle wurde 2024 die im Vorjahr begonnene Inforeihe rund um Sozialrecht in der Pflege fortgesetzt und abgeschlossen. Ebenso fand die digitale Akademie an der Oberschule Bernsdorf einen erfolgreichen Abschluss. An selbiger wurden Workshops zu Schreibblockaden durchgeführt. Am Johanneum in Hoyerswerda konnte im Rahmen einer Kooperation mit der Schuldnerberatung außerdem ein Workshop zum Umgang mit dem eigenen Geld angeboten werden. Weitere positive Zusammenarbeit erfolgte mit der Stadt Bernsdorf, dem Sozialamt Bautzen, der AWO in

Hoyerswerda sowie der Verbraucherzentrale Sachsen. Besonderes Highlight war, dass innerhalb von 3 Monaten eine Wohnung auf Spendenbasis für eine Frau organisiert wurde, die auf diesem Wege vor dem Einfluss häuslicher Gewalt geschützt werden konnte. Ferner gab es erfolgreiche Vermittlungen in Arbeit bzw. in ein freiwilliges soziales Jahr.



Gemeinwesenmanagement

Ein Jahr voller erfolgreicher Aktionen und neuer Impulse

Das TRAFO-Projekt „Gemeinwesen“ blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück, in dem zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen auf die Beine gestellt wurden.

Besonders die neu gestartete Kinoreihe erfreute sich großer Beliebtheit. Ob beim Frühstückskino, dem Kinderkino, dem Open-Air-Kino unter freiem Himmel oder dem Fachkino zur Weiterbildung für Erzieher – die Filmvorführungen boten sowohl Unterhaltung als auch wertvollen Input für Fachkräfte.

Ein weiterer Meilenstein war der Ausbau der Internetseite mein-Bernsdorf.de. Die Plattform gewinnt zunehmend an Bedeutung und entwickelt sich zur zentralen Anlaufstelle für Informationen, Veranstaltungen und Angebote in der Stadt Bernsdorf.

In Kooperation mit dem Seenlandklinikum wurden drei aufschlussreiche Vorträge organisiert. Themen wie Geburt und künstliche Gelenke stießen auf großes Interesse.

Ein besonderes Highlight war die Premiere des **Weihnachtszaubers** in Bernsdorf. Dieses stimmungsvolle Fest bot Familien die Möglichkeit, den Zauber von Weihnachten gemeinsam und völlig kostenlos zu erleben. Eltern und Kinder konnten **Plätzchen backen, basteln, gemeinsam Weihnachtslieder singen** und sogar ihre Wunschzettel direkt an den Weihnachtsmann schicken. Die Veranstaltung sorgte für leuchtende Kinderaugen und besinnliche Momente, die noch lange in Erinnerung bleiben.

Das vergangene Jahr zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig und lebendig das Gemeinwesen in Bernsdorf ist.

FINANZEN

Bis Projektende 2026 stehen dem Projekt TRAFO ca. 600.000 € aus dem Programm „Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zur Verfügung.



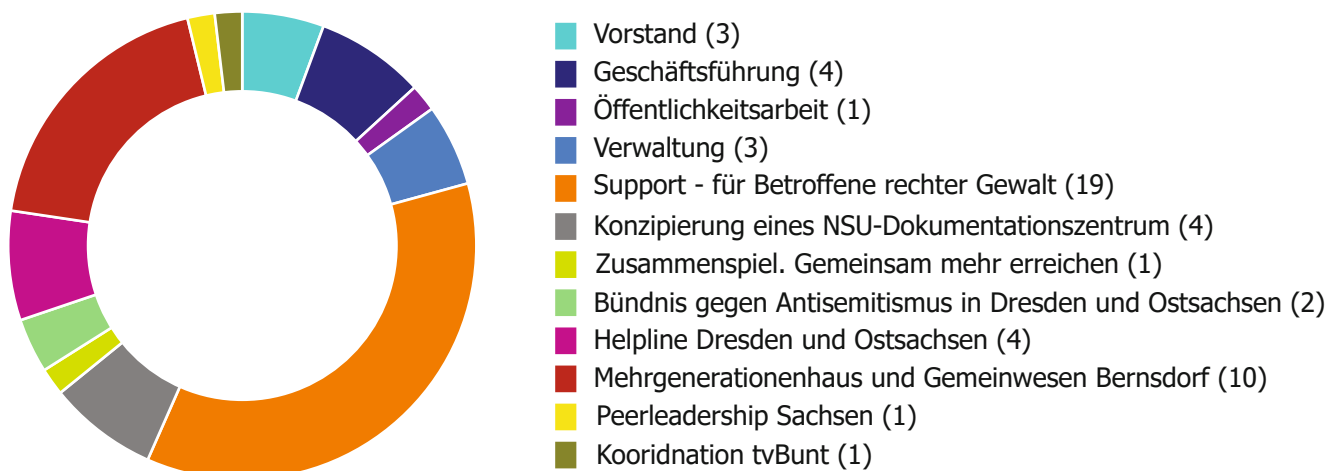
JAHRESBERICHT
2024

DAS WICHTIGSTE IN ZAHLEN

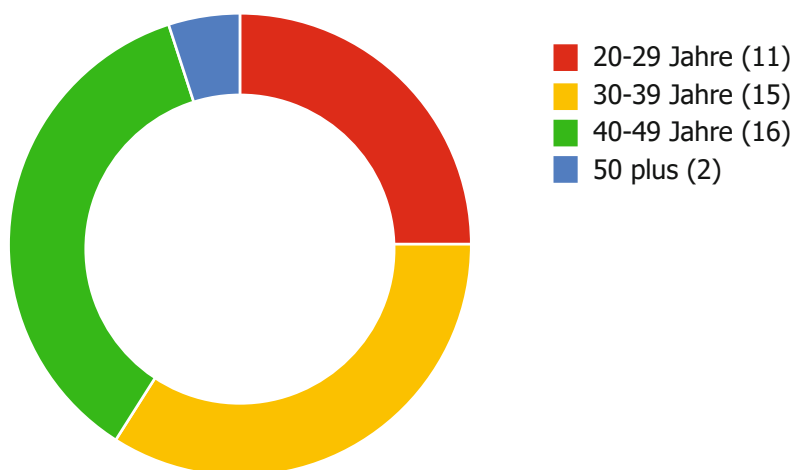
32

Im Jahr 2024 wurde die RAA Sachen von einem dreiköpfigen Vorstand und einer hauptamtlichen Geschäftsführung (drei Personen, insgesamt 1 VzÄ) geleitet. 44 angestellte Mitarbeiter*innen (30,4 VzÄ) sowie Honorarkräfte und freiwillig Engagierte arbeiteten in 11 Projekten sowie den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung.

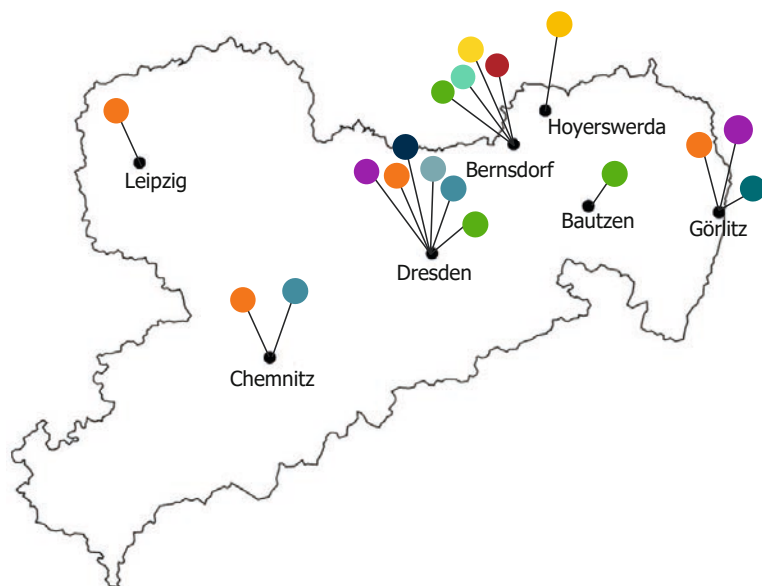
PERSONAL



Das Team bestand zu je einem Drittel aus Menschen zwischen 31 und 40 Jahren oder 41 und 50 Jahren. Knapp ein Viertel unserer Mitarbeitenden war unter 30 Jahren. Der Anteil an männlich gelesenen Personen betrug knapp 25 Prozent. Der Anteil von Mitarbeitenden mit einer Zuwanderungsgeschichte konnte auf 11 Prozent erhöht werden (Anteil der sächsischen Bevölkerung 8,1%).



PROJEKTSTANDORTE



Dresden

- Geschäftsführung, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit
- Support - für Betroffene rechter Gewalt
- Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen
- Konzipierung eines NSU-Dokumentationszentrums
- Helpline Dresden
- Koordination tvBUNT

Bernsdorf

- Mehrgenerationenhaus Bernsdorf
- Schulsozialarbeit
- Peerleadership Sachsen
- TRAFO (Transformationsbrücken Lausitz)

Chemnitz

- Support - für Betroffene rechter Gewalt
- offener Prozess - ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex

Görlitz

- Support - für Betroffene rechter Gewalt
- Helpline Ostsachsen
- Schule ohne Rassismus -Schule mit Courage

Hoyerswerda

- Zusammenspiel. Gemeinsam mehr erreichen

Leipzig

- Support - für Betroffene rechter Gewalt

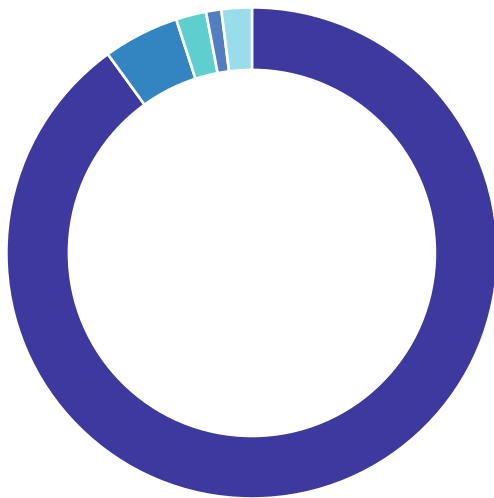
Bautzen

- Koordination tvBUNT

Die RAA Sachsen hatte im Jahr 2024 ein Budget von ca. 2.368.000€. 90% stammen aus Fördermitteln der öffentlichen Hand, 5% aus Stiftungsmitteln, 2% aus Spenden, 0,1% aus Preisgeldern und 1,9% aus Honoraren, Dienstleistungen, Vermietungen und weiteren Einnahmen.

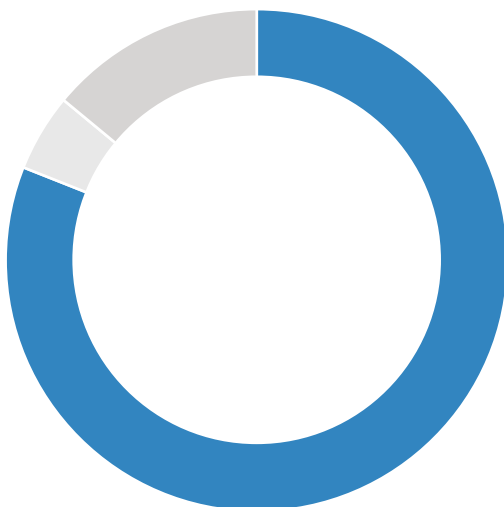
Für die Personalkosten wurden rund 81% aufgewendet, für Honorare und Aufwandsentschädigungen 5% und für weitere Sachkosten 14%.

EINNAHMEN



| | |
|--------------------|----------------|
| öffentliche Mittel | 2.105.000,00 € |
| Stiftungsmittel | 106.200,00 € |
| Spenden | 44.000,00 € |
| Preisgelder | 2.500,00 € |
| sonstige Einnahmen | 76.300,00 € |

AUSGABEN



| | |
|---------------------------|----------------|
| Personalkosten | 1.927.000,00 € |
| Honorare, Aufwandsentsch. | 124.000,00 € |
| Sachkosten | 317.000,00 € |

AUSBLICK | 36

RAA Sachsen e. V. als solidarische Partnerin prodemokratischer Prozesse und Akteur*innen im Jahr 2025.

Das Jahr 2025 ist geprägt von finanzieller Unsicherheit auf Bundes- und Landesebene und damit auch in den Kommunen. Gleichzeitig hat die Bundestagswahl eine große Verschiebung in konservative Denkmuster gezeigt. Menschenrechtsbasierte Arbeit, Demokratiestärkung und Solidarität scheinen nicht zu den Prioritäten der Regierungen zu gehören. Das Jahr wird dementsprechend noch stärker darauf aufgerichtet sein, die Notwendigkeit unserer Arbeit und die Auswirkungen dieser Verschiebungen auf marginalisierte Gruppen deutlich zu formulieren.

Umso klarer ist unser Auftrag: Die RAA Sachsen wird auch 2025 entschieden für Demokratie, Menschenwürde und gesellschaftliche Teilhabe eintreten. Wir setzen uns dafür ein, die Auswirkungen der politischen Verschiebungen sichtbar zu machen und die Perspektiven marginalisierter Gruppen zu stärken. Gleichzeitig gilt es, unsere eigene Arbeit und die Arbeit unserer Kolleg*innen vor Ort abzusichern – personell, strukturell und finanziell.

Ein besonderer Fokus wird auf der politischen Lobbyarbeit mit demokratischen Parteien und Institutionen liegen. Wir werden uns kritisch in politische Prozesse einbringen: bei der Ausgestaltung von Landesprogrammen, der Prüfung neuer Gesetzesvorhaben und in der Auseinandersetzung mit Angriffen auf zivilgesellschaftliche Akteur*innen – ob über das Neutralitätsgebot, die Gemeinnützigkeit oder durch gezielte Diffamierung. Die Entwicklungen auf Landes- und kommunaler Ebene, insbesondere der politische Einfluss der AfD, fordern klare Positionierungen und belastbare Allianzen.

Unsere Projektarbeit entwickeln wir gezielt weiter – mit Blick auf aktuelle Herausforderungen: Das betrifft insbesondere die politische Bildung, die Jugendarbeit sowie unsere Unterstützung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Auch neue Projekte sind bereits in Planung, um auf gesellschaftliche Entwicklungen flexibel und wirksam reagieren zu

können. Einen Schwerpunkt legen wir auf unsere Beteiligung am geplanten Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex – ein Vorhaben, das über Sachsen hinaus von Bedeutung ist.

Parallel zur fachlichen Weiterentwicklung liegt ein Augenmerk auf der professionellen Geschäftsführung und Vereinsarbeit: Neueinstellungen, Personalentwicklung, die Einbindung neuer Projekte, transparente Kommunikation mit Mitgliedern und Vorstand sowie der Austausch mit Fördermittelgeber*innen sind dabei zentrale Aufgaben. Der finanzielle Druck macht kreative Überbrückungsstrategien ebenso notwendig wie langfristige Planungssicherheit. Auch unsere Öffentlichkeitsarbeit passen wir weiter an – um über verschiedene Kanäle effektiv zu informieren, zu sensibilisieren und in Austausch zu treten.

Trotz aller Herausforderungen bleiben wir bei unserem Anspruch: verlässlich, handlungsfähig und ansprechbar zu sein – für unsere Zielgruppen, für unsere Partner*innen, für die demokratische Gesellschaft. Mit diesem Anspruch und einem klaren Blick auf das, was vor uns liegt, gehen wir gemeinsam ins Jahr 2025.

Maren Düsberg, Andrea Hübler, Silvio Thieme

IMPRESSUM

RAA Sachsen e.V.
Bautzner Straße 45-47
01099 Dresden
info@raa-sachsen.de

Vorstand:
Helga Nickich
Timo Reinfank
Robert Kusche

www.raa-sachsen.de
[instagram.com/raasachsen/](https://www.instagram.com/raasachsen/)
[facebook.com/raa.sachsen](https://www.facebook.com/raa.sachsen)
raasachsen.bsky.social
systemli.social/@raasachsen

Konzeption:
Magdalena Gutmann
Stefanie Schwerk

Gestaltung:
Leon Stanja

Spendenkonto:
Kontoinhaber: RAA Sachsen e.V.
IBAN: DE33 8508 0200 0643 9986 00
Verwendungszweck: Vereinsarbeit



RAA
SACHSEN

REGIONALE ARBEITSSTELLEN
UND ANGEBOTE FÜR BILDUNG,
BERATUNG UND DEMOKRATIE